

Petrucci ihm angeboten: „Für eine Handschrift des Concilium Aquisgranense, in Quart, aus dem zehnten Jahrhundert, forderte er von Prof. Hänel 160 Scudi“²⁵. Was für den Leipziger Gelehrten offenbar zu viel war, zahlten die Agenten eines finanzkräftigeren Büchersammlers: Unter den Codices, die Thomas Payne und Henry Foss 1833 für Sir Thomas Phillipps kauften²⁶, befand sich auch diese Handschrift, fortan Phillipps 6546²⁷. Dort in Middlehill hat Pertz sie auf seiner Reise nach England 1844 wohl vorgefunden²⁸; und Georg Waitz hat diesen Cheltenham-Codex recht genau beschrieben²⁹. Unter den Handschriften der *Institutio canonicorum* hat Werminghoff diesen Codex in seiner Edition noch aufgeführt: „Cheltenhamensis 6546 (litteris q. d. Langobardicis scriptus) saec. IX.“³⁰, bei der Frauenregel aber nur lakonisch mitgeteilt: „Non adhibuimus codicem Cheltenhamensis 6546 saec. IX.“³¹, dessen Identität mit dem verlorengelaubten „Sessorianus saec. IX., quem laudat Mansi“ ihm nach wie vor unbekannt blieb³².

Sessoriani dispersi. Contributo all'identificazione di codici provenienti dalla Biblioteca Romana di S. Croce in Gerusalemme (Sussidi eruditi 39, 1984) S. 23 Nrn. 15-18.

25) Ebd.

26) J. T. Payne war für den Ankauf der Handschriften verantwortlich. Er zahlte für vier Codices (Phillipps 6546-6549) insgesamt 125 Pfund, „not an extravagant sum considering that three of the four were of the ninth century“ (Alan Noel Latimer MUNBY, *The Formation of the Phillipps Library up to the Year 1840* [Phillipps Studies 3, 1954] S. 94).

27) Außer der Phillipps-Signatur findet sich auch noch der Vermerk auf dem Vorsatzblatt der Handschrift: „From Petrucci at Rome. 1833. Thomas Phillipps“. Signaturkonkordanz bei PALMA, *Sessoriana* (wie Anm. 19) S. 126. *The Phillipps Manuscripts. Catalogus librorum manuscriptorum in Bibliotheca D. Thomae Phillipps* (1837-1871; ND 1968) S. 97 unter der Überschrift: „Petrucci MSS, from Rome“.

28) Vgl. den Bericht: Reise nach London und Middlehill vom Julius bis September 1844, Archiv 9 (1847) S. 501 (zum in der zweiten Augushälfte erfolgten Besuch in Middlehill bei der sehr gastfreundlichen Phillipps-Familie S. 488 ff.).

29) Georg WAITZ, *Handschriften in Englischen u. Schottischen Bibliotheken*, NA 4 (1879) S. 595 f.

30) MGH Conc. 2/1 S. 310,25-26 als Nr. 14.

31) Ebd. S. 422,22 f. mit nachfolgendem Verweis auf „Sitzungsberichte der Wiener Akademie, Phil.-hist. Classe, 1892 tom. CXXVII, pars IX, p. 4“, womit Heinrich SCHENKL, *Bibliotheca patrum latinorum britannica* 1, 2: Die Phillipps'sche Bibliothek in Cheltenham S. 84-86 gemeint ist. Wegen der Reichhaltigkeit der benutzten Väterquellen ließ Schenkl „eine vollständige Nachweisung der benutzten Quellen“ folgen, hat dabei aber übersehen, dass „Buch II.“ eben nicht wie üblich mit dem Auszug aus „Hieronymus ep. 28 (ad Eustochium; ...)“ beginnt, sondern mit Augustinus-Evagrius, siehe unten S. 517 f.

32) MGH Conc. 2/1 S. 25 f.